

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; ausserdem Rudolf Mosse, Haackstein u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krüdt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Société Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gelaperte Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

29. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

29. Jahrgang.

No. 215.

Bromberg, Mittwoch, den 13. September.

1905.

Nachmals die Wahl Thorn-Gulm.

Von der Reichstagswahlwahl in Thorn-Gulm liegen nunmehr die abschließenden amtlichen Zahlen vor. Danach wurden insgesamt 28 811 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Drtel (nationalliberal), Kaiserlicher Bankdirektor in Thorn, 14 832 Stimmen, Brejski (Pole), Redakteur in Thorn, 13 519 Stimmen, Sremiski (Sozialdemokrat), Redakteur in Posen, 458 Stimmen, Zerpfitter 2 Stimmen. Gewählt ist mit-hin Drtel.

Das Zusammenhalten der deutschbürgerlichen Wähler hat hier einen Sieg über das Polentum und über die Sozialdemokratie davongetragen, wie er kaum nach den ungeheuren Anstrengungen und der rückwärtsigen Wahlmühserei der Polen und der Sozialdemokraten zu hoffen war. Aber gerade diese milde Polenagitation, die von der Sozialdemokratie lärmende und schreiende Unterstützung fand, öffnete endlich auch den Zentrumsanhängern die Augen über die letzten Ziele des Polentums. Nahm doch die „Gazeta Polska“ alles deutsche Land bis zur Saale und Weser als polnisches Eigentum für sich in dem wieder aufzurückenden Polenreich in Anspruch und die sozialdemokratische Presse gestand ohne weiteres unter den rohesten Schimpfreden auf die Deutschen diese Ansprüche den Polen zu. Das Nationalgefühl der Deutschen ließ gegenüber solchen Herausforderungen alle kleinlichen Gegenstände der bürgerlichen Parteien untereinander in den Hinter-ground treten und die Einmütigkeit der deutschen Elemente führte ihnen nicht nur eine größere Stimmzahl als in den Vorjahren zu, sondern schwächte auch die Gegner um ein Beträchtliches, so daß sie trotz aller Anstrengungen nicht die Stimmzahl aus den früheren Jahren aufzubringen vermochten. Darin lag das entscheidende Moment des deutschen Wahlsieges; denn hätten die Polen und die Sozialdemokraten auch nur die gleiche Stimmzahl, wie im Jahre 1903 (13 952 und 998) aufgebracht, so war bei der dann notwendig gewordenen Stichwahl der Sieg des polnischen Kandidaten mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten; denn die sozialdemokratischen Stimmen würden samt und sonders dem polnischen Kandidaten zugefallen sein. Der nahezu 53 Prozent betragende Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen, die Gerabminde der polnischen Stimmen um über 2 Prozent und das Anwachsen der deutschen Stimmzahl um rund 10 Prozent haben den nationalliberalen Kandidaten Wanddirektor Drtel gleich im ersten Wahlgang siegreich aus der Wahlurne hervorgehen lassen.

Zu dem deutschen Siege haben unzweifelhaft die deutschen Katholiken beigetragen; die „Köln. Volksztg.“ freilich sträubt sich energisch gegen diese Annahme, indem sie u. a. schreibt: „Wir wissen nicht, wie die deutschen Katholiken im Wahlkreise gestimmt haben. . . Im allgemeinen wird kein zielbewußter deutscher Zentrums-mann für einen Nationalliberalen stimmen. Der Sieg des nationalliberalen Kandidaten erklärt sich übrigens zum Teil auch durch den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen.“

Es wird der „Kölnischen Volksztg.“ bei ihren polnischen Freunden wenig nützen, wenn sie sich hinter diesen Rückgang versteckt, denn er beträgt nur 500 Stimmen, während die Zunahme der nationalliberalen Stimmen gegenüber der Wahl von 1904 sich auf 1400 beläuft. Selbst wenn man also annehmen wollte, daß die damals mehr abgegebenen 500 sozialistischen Stimmen diesmal sämtlich dem nationalliberalen Bewerber zugefallen waren — eine Annahme, für die übrigens nichts spricht, denn die Sozialdemokraten sind im allgemeinen gerade für Kandidaturen nicht zu haben, — so würde immer noch ein Überschuß von 900 Stimmen verbleiben. Und wo kommen diese her? Das Exemplar ist doch im übrigen sehr einfach: Wenn in einem zu 55 Prozent katholischen Wahlkreise der polnisch-katholische Bewerber 1300 Stimmen weniger erhält, als der nationalliberale Kandidat und wenn dies obendrein bei einer außerordentlich starken Wahlbeteiligung geschieht, so müssen zahlreiche deutsche Katholiken für den Nationalliberalen gestimmt haben. Dafür müssen sie es nun auf sich nehmen, daß ihnen von der „Kölnischen Volksztg.“ das Prädikat als „zielbewußte“ Zentrumsleute entzogen wird; sie werden sich hoffentlich aber damit trösten, daß sie dafür das Prädikat als „gute Deutsche“ eintauschen.

Recht bemerkenswert ist, worauf wir schon früher hingewiesen haben, trotz der Agitation mit der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen auf 460; im Jahre 1893 hatte es im Wahlkreise Thorn die Sozialdemokratie schon auf 1136 Stimmen gebracht.

Der Thorneer Sieg ist nur durch entschlossene Einmütigkeit aller bürgerlichen Parteien möglich

gewesen, und dies Beispiel könnte recht wohl die Lehre befrächtigen, wie dem Polentum und der Sozialdemokratie im Wahlkampf am besten zu begegnen ist. Die Organisation der einzelnen Parteien darf trotzdem nicht vernachlässigt werden; und hier müssen sich die Nationalliberalen immer wieder ein Vorbild am Zentrum und an der Sozialdemokratie nehmen, deren politische Organisationen rastlos mit der größten Opferwilligkeit weiter ausgebaut werden.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 12. September.

Zur Fleischnot. Die „Deutsche Tagesztg.“ sucht Herrn von Bobbelski den Rücken zu steifen in seinem Widerstande gegen eine Milderung der Fleischnot; das Blatt schreibt: „Daß der Landwirtschaftsminister Erwägung und Prüfung zugesagt hat, entsproch einem Gebot der Gerechtigkeit. Unseres Erachtens können aber die erneuten Erwägungen und Prüfungen zu keinem anderen Ergebnis führen, als zu dem Entschlusse, in der bisherigen Haltung zu verharren.“ Wie die Ergebnisse der „Erwägungen“ sein werden, muß man abwarten. Verschiedentlich wird der Vortrag des Kanzlers beim Kaiser in Kolberg mit der Fleischnotfrage in Verbindung gebracht und ein Gegensatz zwischen dem Reichskanzler und Landwirtschaftsminister in dieser Frage konstruiert. Ob dies den Tatsachen entspricht, lassen wir dahingestellt. — Inzwischen hat, wie offiziös gemeldet wird, über den Umfang, die Ursachen und die Wirkungen der an vielen Orten beobachteten Steigerung der Fleischpreise, namentlich der des Schweinefleisches, sowie über die Ausichten für die weitere Preisbildung das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Landwirtschaftskammern und die Regierungspräsidenten zum Bericht aufgefordert. Die Landwirtschaftskammern sollen sich darüber äußern, ob seit der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 ein allgemeiner oder örtlicher Rückgang der Viehhaltung, insbesondere bei Schweinen, nach Zahl, Gewicht oder sonstiger Beschaffenheit zu beobachten ist. Ferner soll über die Gründe der Preissteigerung und auch darüber berichtet werden, in welchem Verhältnis die Preise, die für das Vieh am Produktionsort, für das Vieh auf den Schlachtviehmärkten und für das Fleisch gezahlt werden, gestiegen sind. Endlich ist zu erörtern, ob bald ein stärkerer Auftrieb von Schlachtvieh und im Zusammenhange damit auch ein Fallen der Preise erwartet werden kann. Dieselben Fragen sind den Regierungspräsidenten unter Herbeiziehung mehrerer Punkte vorgelegt worden, über die sie sich vorzugsweise zu äußern haben. Außerdem sollen sie für 60 ihnen namentlich bezeichnete Städte die Zahl der Schlachtungen in den öffentlichen Schlachthäusern und, soweit dort Schlachtviehmärkte abgehalten werden, auch die Auftriebszahlen auf diesen Märkten feststellen. — Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:

Berlin, 12. September. (Tel.) [Morgenbl.] Eine gestern abend stattgehabte von 5500 Personen besuchte Versammlung, in welcher der Reichstags-abgeordnete Rosenow redete, beschloß, die Öffnung der Grenze bezw. die Einführung von Schweinefleisch zu fordern.

Nürnberg, 12. September. (Tel.) Eine von Bürgern und Bürgerinnen einberufene Versammlung nahm eine Resolution an, in welcher vom Reichs- und Landtag die Aufhebung der Grenz-sperre verlangt wird.

Die Ausichten der Reichsfinanzreform. Man schreibt uns: Die „Kreuzztg.“ bespricht in ihrer Wochenschau die Ausichten der Reichsfinanzreform in einer, wie wir vorherein bemerken möchten, unserer Meinung nach berechtigigt optimistischen Weise. Wenn sie überzeugt ist, daß sich zwischen den früheren Kartellparteien, also den beiden konservativen Gruppen und den Nationalliberalen, über diese Frage unschwer eine Einigung wird herstellen lassen, so hat sie damit sicherlich recht, wenigstens soweit die Geneigtheit, Bier und Tabak in geeigneter Weise heranzuziehen, in Frage kommt. Das führende konservative Organ hofft aber auch, daß das Zentrum mit sich wird reden lassen. Es meint, daß diese Partei ihre Regierungsfähigkeit nicht würde in Frage gestellt sehen wollen. Daß dieser Optimismus wenigstens hinsichtlich der Tabaksteuer nicht unberechtigt ist, geht aus einem Artikel eines Reichstagsabgeordneten der Zentrums-partei in der „Augsburger Postzeitung“ hervor. In diesem Artikel wird auf die Ungerechtigkeit der gegenwärtigen Besteuerung, die sich nach dem Wohlgewicht und nicht nach dem Werte richtet, hingewiesen und es wird einer schärferen Be-

steuerung der besseren Fabrikate das Wort geredet. Der Zentrumsabgeordnete resumiert sich dahin: „Sowenfalls wäre gegen diese Steuer bei ernstlicher Prüfung nicht viel einzuwenden, denn sie träge einen Luxusartikel nur in seinen höchwertigen Produkten. Sie ist dem geschmacklichen Stand-punkte aus nicht zu beanstanden und in erster Linie bloß auf ihre Wirkung auf Fabrikation und Arbeiter zu prüfen. Eine Schädigung beider wäre aber nicht zu befürchten, da nur die Konsumenten der besseren Sorten die Steuer zu tragen hätten. Eine Steigerung der Steuer nach dem Werte der Fabrikate ist wohl anzunehmen, sie wäre auch nur gerecht.“ Da das führende bayerische Zentrums-organ den Artikel seiner Augsburger Kollegin ohne jeden Kommentar übernimmt, so ist daraus zu schließen, daß die bayerischen Zentrumsleute im großen und ganzen mit den Gesichtspunkten des Artikels einverstanden sind. Da die Bayern im allgemeinen den oppositionellen Flügel des Zentrums bilden, so ist die Sachlage für die Regierung schon günstig, wenn gerade die Bayern mit ihr gehen. Die bayerische Stammeszugehörigkeit des Freiherrn v. Stengel dürfte eben auch ein Übriges tun.

Zu den deutsch-amerikanischen Handelsver-tragsverhandlungen veröffentlicht der „Sozial-Anz.“ einen angeblichen Brief des Präsidenten Roosevelt an den deutschen Botschafter Speck von Sternburg, worin der Abschluß eines Handelsvertrags zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten beinahe als eine Unmöglichkeit hingestellt wurde. — Die Echtheit dieses Schreibens mußte von vornherein aus mancherlei Gründen recht zweifelhaft er-scheinen; und in der Tat hat der deutsche Bot-schafter keinen derartigen Brief vom Präsidenten Roosevelt erhalten. Die Bemühungen und Vorber-eitungen für einen deutsch-amerikanischen Handels-vertrag dauern noch fort und eröffnen solche Aus-sichten, daß mit den eigentlichen Vertragsverhand-lungen im Laufe des Winters begonnen werden kann.

Erzbischof Dr. v. Stablewski macht im „Kirchenblatt“ die ihm unterstellte Geillichkeit darauf aufmerksam, daß beim Vorbereitungs-unterricht für die Beichte nur in zweifelhaften Fällen die Eltern über die nationale Zugehörig-keit ihrer Kinder zu entscheiden haben. In Fällen, die klar zutage liegen, soll der Unterricht in der Sprache erteilt werden, in der das betreffende Kind erzogen wurde. Eine Entscheidung dar-über steht lediglich dem Pfarrer bezw. dem Erz-bischof zu. Der Vorbereitungsunterricht soll aber zu keinen Nebenzweden ausgenutzt werden. — Der Erlaß ist so diplomatisch abgefaßt, daß man nicht recht weiß, gegen welche Tendenzen er sich eigentlich richtet.

Zum Aufstand in Deutsch-Ostafrika meldet ein Telegramm des Kommandanten S. M. S. „Buffard“ vom 9. September aus Dar-es-Salaam: Leutnant zur See Schröder von Kilwa-Kimwinda zurückgezogen. Kimwinda 8. 9. abgefahren, habe dort Schröder mit 16 Mann zurückgelassen, in Mikindani ein Detachement 10 Mann. Am 9. 9. in Dar-es-Salaam eingetroffen. Paasche ist abge-gangen am 30. 8. von Kohoro mit Teil Marine-detachement und schwarzen Soldaten zusammen mit Abteilung Schutztruppen nach Mitschi. Am 4. Sep-tember ist Paasche in Wasenge zurückgeblieben, um diesen Platz zu sichern, während die Schutztruppe nach Kitatta weiter marschiert ist. — Über die Un-ruhen in Deutsch-Ostafrika veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine längere zusammenfassende Darstellung der bisher vorliegenden amtlichen und privaten Meldungen. Neue Tatsachen werden nicht mitgeteilt. Über die Gründe des Auf-standes meint das offiziöse Blatt: „Der Auf-ruhr scheint — wenigstens zum Teil — äthio-pischen Charakters und nicht nur gegen die Europäer, sondern gegen alle Nichtafrikaner, Inder, Araber usw. gerichtet zu sein. Ob er mit dem in ganz Ostafrika die Gemüter der Eingeborenen erregenden Äthiopismus zusammenhängt, von dessen Anhängern angeregt ist, läßt sich noch nicht erkennen. Vielleicht sind als solche die Zauberer anzusehen, von denen schon im Juli in Kilwa Kimwinda erzählt wurde, daß sie in den Matumbibergen ihr Unwesen besonders auf-fallend treiben.“ Zum Schluß wird noch mitge-teilt, daß die Marinefeldkompanie unter Haupt-mann v. Schlichting, 222 Mann und 4 Maschin-en-gewehre, die am 24. August von Kiel abging, am 7. September auf dem österreichischen Lloyd-dampfer „Roerber“ von Aden nach Sansibar ab-gefahren ist. — Eine Berich-tim-mern-g der Lage in Deutsch-Ostafrika erblickt die „Abern-Weit. Ztg.“ mit Recht in der von uns schon mitgeteilten Meldung, daß auch der Wangoni-stamm aufständisch ist. Das Bezirksamt Langen-burg, von dem Graf Gösen diese Nachricht erhalten hat, liegt am Nordende des Njassasees und ist durch

die bekannten Rhodesischen Überlandtelegraphen mit Kapstadt verbunden. Die Wangoni bewohnen die fruchtbare Landschaft Ungori, in der die Station Songea liegt, an der Karanamenstraße, die von Wiedhafen am Njassasee nach Kilwa führt. Songea liegt etwa 100 Kilometer östlich von Wiedhafen. Es ist besetzt mit der 8. Kompanie der Schutz-truppe unter einem Oberleutnant. Im ganzen leben 19 Europäer in dem Bezirk. Von Kilwa an der Küste ist es in 24 Tagen zu erreichen. Die nächste Unterstützung kann ihm vom Njassasee ge-bracht werden. Die Wangoni sind sehr zahlreich und berüchtigte Räuber. Nach dem letzten Jahres-bericht werden sie auf 36 000 Mann geschätzt, wäh-rend der ganze Bezirk Songea wenigstens 75 000 Einwohner hat. Zur Verhinderung ihrer Raub-züge wurde 1897 die Station gegründet. Seitdem verhielten sie sich ruhig. Wenn sie sich jetzt erhoben haben, so bedeutet dies eine große Verschlimmerung der Lage. Der ganze Süden des Schutzbereiches vom Indischen Ozean bis an den Njassasee befindet sich jetzt in Aufruhr.

Südwestafrika. Ein Telegramm aus Wind-huf meldet: Leutnant Emil v. Apell, früher im Husaren-Regiment Nr. 14, ist am 8. September abends im Witak nördlich Geitfabis am Herzschlag gestorben. Am 9. September auf Reitungspatrouille zwischen Wasserfall und Ukanaris gefallen: Reiter Albert Scholl und Reiter Richard Boer.

Der Abg. Dr. Günter (Meißenburg), der zu den parlamentarischen Afrika-fahrern gehört, ist auf der Tour erkrankt und befindet sich nach der „Nat.-Ztg.“ auf der Rück-fahrt nach Europa.

Ministerwechsel in Österreich. Wie das Wiener Telegr.-Korresp.-Bureau erfährt, wurden der Minister für Kultus und Unterricht Dr. von Sartel und der Handelsminister Freiherr von Call auf ihre Bitte unter Verleihung des Groß-kreuzes des Leopoldsdordens vom Amte ent-hoben. Gleichzeitig wurden der Vizepräsident des niederösterreichischen Landes-schulrates Dr. Richard Bienerth und der Sektionschef im Mi-nisterium des Innern Leopold Graf v. Auer-sperg zu Sektionschefs im Ministerium für Kultus und Unterricht bezw. im Handelsministerium er-nannt und mit der Leitung dieser Ministerien be-traut. Beiden wurde aus diesem Anlaß die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Von einer „neuen Verlesung des Budgetrechts des Reichstages“ glauben verschiedene Blätter in Anlehnung an die „Schleswig-Holst. Volksztg.“ berichten zu können. Das sozialdemokratische Kieler Blatt will von einem „absolut zuverlässigen Gewährsmann“ erfahren haben, daß die Ger-mania-Verlesung für vor zwei Jahren „aufscheinend auf eigene Kosten“ in der Eckern-förder Bucht ausgeführte Unterseeboots-ber-juche nachträglich vom Reichsmarineamt mit Geldern bezahlt worden sei, die für erst im Jahre 1905 vorzunehmende Versuche vom Reichstage be-willigt wären. Wenn ferner, wie bereits ange-kündigt sei, neue derartige Übungen veranstaltet werden würden, so müßten auch diese wiederum aus Mitteln, die noch gar nicht bereitgestellt wären, bestritten werden, und schließlich sei ein von der russischen Regierung wegen eines Konstruktions-fehlers abgelehntes Unterseeboot der Germania-Verlesung abgenommen und von offiziöser Seite als erstes deutsches Unterseeboot bezeichnet worden. Demgegenüber liegt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös schreibt, folgender Tatbestand vor: Das Reichsmarineamt hat niemals der Germania-Verlesung für die früher von dieser vorgenommenen eigenen Versuche auch nur einen Pfennig bezahlt. Die für das Jahr 1905 vom Reichstag für Unterseeboots-versuche bewilligte Summe von 1½ Millionen Mk. wird für Versuche mit einem bei der Germania-Verlesung im Auftrage des Reichsmarineamts in Bau befindlichen Unterseeboot, das zurzeit noch nicht einmal vom Stapel gelaufen ist, verwendet werden. Der Beginn der Versuche wird sich wegen der im Interesse der Sicherheit der zukünftigen Besatzungen verlangten sehr eingehenden Vorversuche und Er-probungen aller Art einzubauenden Apparate und Materialien noch voraussichtlich längere Zeit hin-ziehen und schmerzlich vor dem Spätherbst beginnen können. Angehts der ganz besonderen Gründ-lichkeit und Vorsicht, welche das Reichs-marineamt beim Bau eines ersten Unter-see-bootes beobachten läßt, muß es als ein starkes Stück bezeichnet werden, wenn man dem-selben die Annahme eines von einer anderen Na-tion wegen eines Konstruktionsfehlers verworfenen Bootes zumutet.

Die Krisis in Ungarn muß in diesen Tagen in irgend einer Form zur Lösung gebracht werden. Das Parlament tritt befanntlich am 15. d. Mts. wieder zusammen und das Ministerium Fejervary darf ihm nicht mit leeren Händen gegenüberreten.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. September.

* Personalien. Dem Regierassessor von Lude in Posen ist die kommissarische Verwaltung des Landratsamts im Oberwestwäldkreise...

§ Verliehen wurde dem Strafanstaltsinspektor Max Bayer zu Bad Landeck in Schlesien, bisher in Ratibisch, der königliche Kronenorden vierter Klasse.

§ Eine Sedanfeier veranstaltete Sonntag nachmittag der Kriegerveerein G o g o l i n k e...

§ Eine Sedanfeier veranstaltete am Sonntag nach der Evangelische Arbeiterverein, und zwar die Gruppen Bromberg Nord und Bromberg Süd...

* Provinzialsynode. Zu Mitgliedern der bevorstehenden Provinzialsynode der Provinz Posen sind Allerhöchst ernannt: Dr. Peters, Professor und Ökonometist in Posen, v. Sänger, Amtsrat in Polajewo...

§ Zur Reform der Frauenkleidung. Die 'Freie Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung', die in Dresden domiziliert ist, die die Frauenkleidung nach dem Grundgedanken gesund, praktisch und schön reformieren will...

* Konkursstatistik. Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konkursstatistik gelangten im zweiten Vierteljahr 1905 im Deutschen Reiche 2290 neue Konkurse zur Prüfung...

* Vom Schlachthaus. In vergangener Woche wurden geschlachtet: 136 Rinder, 124 Kälber, 527 Schweine, 182 Schafe, 12 Ziegen und 3 Pferde.

* Generalversammlung. Bei dem Besitzer Theophil Arfuszewski in Abbau Groß-Donsk brach Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus, eine Scheune mit Erntevorräten und zwei Stallungen einäscherte.

wieder auf 3 Jahre befestigt. Dem Vorstände wurde für seine Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme 880 Mark, die Ausgabe 849 Mark...

L Jordan, 10. September. (Städtisches.) Da die in unserem Städtchen eingeführte Spiritusglühlicht-Beleuchtung sich nicht bewährt hat, so wird beabsichtigt, eine andere Beleuchtungsart einzuführen. In der am Freitag stattgehabten Stadtverordnetenversammlung hielt ein Vertreter der Firma Franke aus Bremen...

z Labischin, 11. September. (Konzert. Stachelbeerpoliz. Jagdunfall.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175 veranstaltete gestern im Kreutzschen Garten ein Konzert, welches gut besucht war. Der Überschuss der Einnahme sowie die Erträge eines vom Vaterländischen Frauenvereins bewerkstelligten Bazar...

P Lobzens, 13. September. (Schüßengilde. Typhus. Zurückgewiesene Wallfahrer.) Am Sonntag fand das letzte Prämienschießen der hiesigen Schüßengilde statt. Hierorts ist in einer Familie der Typhus ausgebrochen...

r Wisfel, 11. September. (Sedanfeier. Schulrevision.) Gestern nachmittag feierte die hiesige Schüßengilde nachträglich den Sedantag durch einen Ausmarsch nach dem alten Schützenhause...

N Luisenfelde, 11. September. (Militärisches.) Vorgestern und gestern war hieselbst die zweite und in Freitagabend die dritte Eskadron des Thorner Lanenregiments Nr. 4 einquartiert...

h Rafosch, 10. September. (Verschiedenes.) Der hiesige Landwirtschaftliche Verein hielt gestern Abend im Groszschischen Saale seine Generalversammlung ab. Heute feierte er unter lebhafter Beteiligung bei günstiger Witterung sein Sommerbergnügen im Ruhheimer Walde.

h Rafosch, 11. September. (Merkwürdiges.) In der gestrigen Monatsversammlung des hiesigen Zimervereins hielt der zweite Vorsitzende des Vereins, Lehrer Meyer, einen interessanten Vortrag über 'Die Einwinterung der Bienen'...

= Hohensalsa, 11. September. (Landwirtschaftlicher Verein Kujawien.) In der letzten Vereinsversammlung gedachte der Vorsitzende, Freiherr von Schlöding, der verstorbenen Vereinsmitglieder: des Oberpräsidenten a. D. Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorf...

Rucewo gewählt. Die Eingabe des Vereins an die Ansiedelungskommission, auf den Ansiedelungen mehr Arbeiterstellen einzurichten, ist dahin beschieden worden, daß die Ansiedelungskommission nicht in der Lage wäre, dem Wunsch grundsätzlich nachzukommen.

H Egin, 11. September. (Zu Manöverzwecken) ist am 9. d. Mts. das Culmer Infanterieregiment Nr. 141 hier einquartiert worden.

H Schönlanke, 11. September. (Perschiedenes.) Im Saale des Schützenhauses fand eine öffentliche Rabatarbeiter-Versammlung statt. Wanderredner Max Kiesel-Berlin hielt einen Vortrag über 'den wirtschaftlichen Kampf der Rabatarbeiter'...

W Samotschin, 11. September. (Vaterländischer Frauenverein.) Im Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins sind folgende Änderungen eingetreten. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Pfau, der Schatzmeister war, wurde der jetzige Bürgermeister Ebert als solcher und als stellvertretender Schriftführer gewählt.

x Janowitz, 11. September. (Scharlach. Lotteriegewinn.) Hier tritt besonders Scharlach mit starkem Fieber sehr stark auf, so daß auch erwachsene Personen daran erkrankt sind.

m Oornif, 11. September. (Verschiedenes.) Der Männergesangsverein 'Liederstern' hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Beisammen wurde u. a., am 18. und 19. November das 25jährige Stiftungsfest des Vereins festlich zu begehen.

Krotoschin, 11. September. (Zu dem Raubanfall) über den kürzlich berichtet wurde, teilt uns der Betroffene, Schneidermeister (nicht, wie berichtet, Schuhmachermeister) Karl Dreier mit, daß zwar in seiner unmittelbaren Nähe geschossen wurde, er aber nicht behaupten könne, es sei auf ihn geschossen worden.

Krotoschin, 11. September. (Des Wilderers Ende.) In der Nacht zum Sonntag wurde, wie bereits kurz gemeldet, der Wirtssohn Johann Szychta aus Venice beim Wildern von Wilderern erschossen. Der 26jährige Johann Szychta und dessen jüngerer Bruder begaben sich in der in Rede stehenden Nacht in den benachbarten Gütlich Thurn und Larisch Wald...

B Rogowo, 11. September. (Landwehrverein. Gesundheitskommission.) Der hiesige Landwehrverein hielt gestern sein vor-

lestes Schießen in diesem Jahre ab. Das letzte findet am 24. September statt und ist ein Prämienschießen. Auf das Schießen folgte eine Sitzung. Da der erste Vorsitzende Distriktskommissar sein Amt niedergelegt hat, sollte die Neuwahl eines ersten Vorsitzenden erfolgen. Auf Antrag nahm der Verein von der Neuwahl Abstand...

§ Schwet, 11. September. (Werbungs-Sedanfeier.) Der Steueraufscher Lindemann von hier ist vom 1. Oktober dieses Jahres ab als Steuereinnahmer an das Steueramt in Wischofswerder versetzt.

Aus Schlesien, 11. September. (Die Landbanke) in Berlin erwarb in der Provinz Schlesien von dem Geheimen Kommerzienrat Trahne in Landesgut das im Kreise Sagan gelegene Rittergut Dittersbach in einer Größe von ca. 3090 Morgen.

Gerichtssaal.

Der frühere Gastwirt Baumgart aus Jordan, welcher früher in Niederreitlich war, hatte, als ihm der Konkurs drohte, seiner Schwiegermutter eine Hypothek abgetreten und seiner Tochter eine größere Geldsumme gegeben, um diese Werte seinen Gläubigern zu entziehen.

Berlin, 10. November. 'Gelobet seist Du jederzeit, Frau Musica' ist als Parole von den bekanntesten drei Musikanten, die einst am Nil spielten, auf den Mundharmonika-Verein 'Waldestrauschen' übertragen worden.

Am Sonntag, den 27. November v. J., wir feinerzeit berichtet haben. In jenem Tage hatte ein in einem Hause der Hochstraße wohnendes Mitglied des Vereins 'Waldestrauschen' seinen Geburtstag, und gegen Abend zogen die Harmonika-Freunde auf den Hof des Hauses, um dort das Geburtstagsständchen zu ekrutieren.

Das Gesangsmitglied des Vereins 'Waldestrauschen' hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Beisammen wurde u. a., am 18. und 19. November das 25jährige Stiftungsfest des Vereins festlich zu begehen.

In der Nacht zum Sonntag wurde, wie bereits kurz gemeldet, der Wirtssohn Johann Szychta aus Venice beim Wildern von Wilderern erschossen. Der 26jährige Johann Szychta und dessen jüngerer Bruder begaben sich in der in Rede stehenden Nacht in den benachbarten Gütlich Thurn und Larisch Wald...

Als wirksamster Schutz bei ansteckenden Krankheiten, namentlich der gefährlichen Cholera, wird ärztlicherseits die Vergasung von Formalinpastillen mittelst der nebenstehend abgebildeten Normalinlampe Hygiea empfohlen. Preis mit 100 Pastillen Mk. 5.00. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering).

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut
Joseph Milanowski und Frau
 Martha geb. Koepflin.

72) **Fahrräder repariert** schnell u. gut
 Wilh. Tornow, Regl. Waffenstr.,
 Auswärter, Bahnhofstr. 8.

Am 9. d. M. eine feine 15.500er
 Uhr mit verg. Rand (Zifferbl. mit
 Blumen) in der Schubinerstr. verl.
 Geg. Belohn. abg. b. Wischnowski,
 Schwedenhöhe, Schubinerstraße 7.

Übernehme nach wie vor den
**Verkauf v. Mobiliar, Haus-
 gerät und Waren jeder Art**
 unter den bescheidensten Be-
 dingungen. (428)
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Am 11. d. M., nachts 1 Uhr verstarb nach kur-
 zem, schwerem Leiden, infolge Ueberfahrens mit
 der Strassenbahn, mein lieber unvergesslicher Mann,
 unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel
 und Grossvater, der Böttchermeister
Wilhelm Bablitz
 nach vollendetem 56. Lebensjahre.
 Dies zeigen im tiefbetäubtesten Schmerze an
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 Wwe. **Emma Bablitz** geb. Schmechel
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 14. d. M.,
 nachm. 4 Uhr, v. Trauerh. Kujawierstr. 18 aus statt.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach langem
 schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-
 mütter und Grossmutter
Auguste Fechner geb. Fechner
 im 81. Lebensjahre. (5616)
 Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Bromberg, den 11. September 1905.
Familie Augschun.
 Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 16. d. M.
 in Angerburg, Ostpreussen, statt.
 Kranzspenden dankend verboten.

Montag früh entschlief
 nach längerem, schwerem
 Leiden in Beuthen O. S.
 meine innig geliebte, einzige
 Schwester, unsere Schwä-
 gerin und Tante, Frau
 Gertrud **Wernick**
 im Alter von 46 Jahren.
 Dieses zeigt tiefbetäubt an
Familie Wernick.
 5563) Bromberg.

Dankagung.
 Für die liebevolle Teil-
 nahme und die reichen Kranz-
 spenden bei dem Heimgegangenen
 meiner lieben Frau
Helene Hartmann
 geb. Träger
 insbesondere Hrn. Pfarrer
 v. Zychlinski für die trost-
 reichen Worte am Grabe,
 sage ich meinen
 tiefempfundenen Dank
Fritz Hartmann
 und Kinder.

Geldschranke
 (neue und gebrauchte)
Grabgitter
Grabdenkmäler
schmiedeeis. Fenster
u. Treppen
Dachkonstruktionen
Schaufenster
 fertigt modern u. sauber
 an, zu soliden Preisen
Herm. Boettcher,
 Töpferstrasse 13.
 Grösste Auswahl v. fertigen
 Grabgittern u. Geldschranken

Bekanntmachung.
 Mittwoch, d. 13. Septemb.,
 vorm. 10 Uhr, werde ich hier selbst
 in der Lindenstraße 2 die zur
 M. Kleh'schen Kontorsache ge-
 hörigen Gegenstände und zwar:
 1 Plüschsofa, 1 Regulator, 1 Spie-
 gel, 1 Bannertischchen, 1 Teppich,
 ein Nippesachen, 1 Hauslehn,
 2 Bettvorleger, 2 Hohlbänke
 m. Werkzeug, 2 besondere Wert-
 zeugkasten, 12 Wäfflerfourniere,
 18 Säulen, 14 Schraubzwingen,
 12 and. Tischlerhandwerkzeuge
 u. 4 Betricke d. Tischlerei gebd.
 Gegenst. u. a. meistbiet. öffentl.
 gegen Vorkaufung freiwillig versteig.
Zeblin, Gerichtsvollzieher fr. A.

Original Pariser und Wiener Modelle
 werden in d. Schaufenstern nicht ausgestellt

Unsere Neuheiten

für
Herbst und Winter
 sind eingetroffen.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik

Nur Friedrichsplatz 11.

Wäsche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewährt seit 30 Jahren!

Wenn die **Schwalben heimwärts** ziehn
 wird die Beleuchtungs-
 frage dringend. Die
 beste und billigste
 Beleuchtungsart ist das
Nach unten brennende Auerlicht
 mit echtem Auer-Glühstrumpf „DEGEA“
 8 x billiger als elektr. Glühlicht.
 Nur echt zu haben bei den Gasanstalten sowie allen Geschäften,
 welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.
Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
 (Auer-Gesellschaft) BERLIN SW. 13, Alte Jakobstr. 139.

J. Grünenwald,
 Mittelstr. 3 Bromberg Mittelstr. 3
Möbel-Fabrik
 Grosses Lager von
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren
 Lager von Möbelstoffen
Ausstattungen in jeder Preislage
 Solideste Arbeit. (155)

Linoleum
 nur beste Qualitäten. — Verlegen unter Garantie.
Curt Seydler
 Danziger-Str. 133. Fernruf Nr. 732.
Fabrik-Niederlage
 der Deutschen Linoleum- und Wachstuch-Compagnie,
 Rixdorf-Berlin und Eberswald.

Prunkdecke (Handarbeit) u. eleg. Bettwäsche,
 welche im Schaufenster der Firma **A. Czwiklinski, Theater-
 platz,** mit auslieat, ist durch **F. Jonge** geliefert.

**Polsterwaren, sowie Dekorationen,
 Wohnungseinrichtungen, Ampolstern,
 Modernisieren jeder Art**
 sauber und billig. — Ein Gardinenpanner für 8 Schamls
 steht meinen Kunden zu Diensten. (69)
Jacob Feder, Tapezier u. Dekorateur,
 Kirchenstraße Nr. 12. Kirchenstraße Nr. 12.

Arbeitsmarkt

Verkäuferinnen
 für Glas- und Porzellanwaren, Haus- und Küchengeräte, werden zum
 sofortigen Antritt eventl. 1. Oktober bei hohem Gehalt gesucht.
 Den Offerten sind Photographie und Zeugnisabschriften beizufügen.
 Meldungen erbeten an
Philipp Elkan Nachfolger, Thoru.

Ein **Schneidergeselle** wird p.
 sofort gesucht, auch kann ein
 Lehrling dort. eintreten, welcher
 auch a. Uniformarb. ausgebild. wird.
L. Masuch, Bahnhofstr. 90.

Seibte Mühlenarbeiter
 sind, dauernde Beschäftigung bei der
 Mühlen-Administration in Bromberg.
Licht. Erdarbeiter gesucht.
 Meldung. Baustelle Frankenstraße
 bei Schachtmeister Stodolka.

15-20 Arbeiter
 stellt sofort ein (78)
S. D. Jaffé, Hohenholm.
 Perfekter herrschaftlicher (71)
Diener
 durchaus gewandt im Servieren
 und jeglicher Hausarbeit, wird
 zum 1. Oktober nach Graubenz
 gesucht. Briefl. Meldungen mit
 Angabe der Gehaltsansprüche u.
 Nr. 272 a. d. Geselligen, Graubenz erb.

Ein 2. Handdiener
 sucht per sofort Victoria-Hotel.
 1 **Laufbursche** sucht sofort
 70) **Max Lotz, Schleimigstr. 64.**
Kraft. Laufbursche verl.
 Central-Drogerie, Friedrichstr. 64.
Ein Kraft. Arbeitsbursche,
 welcher auch fahren kann, sof. gef.
 Schwedenhöhe, Sinitenstr. 17.

Laufjungen verl.
 sofort
Emil Müller, Rosenerstr. 27.
Laufbursche
 für sofort gesucht. (72)
Schwaben-Apothek, Danzigerstr. 5.
Laufbursche verlangt
 Ad. Hoehnel Nachf., Friedrichstr. 1.
Laufbursche
 bei hohem Lohn per sofort gesucht.
 281) **Val. Minge.**

Verkäuferin
 für Knaben- u. Garberobe per
 1. November verlangt u. er-
 bittet nur schriftl. Offerten
Gustav Abicht, Neupfarrstr. 3.

Eine geübte
Schreibmaschinen-schreiberin
 wird von sofort gesucht. (68)
Dr. Poepel, Justizrat.

2 junge Mädchen
 mit guten Schulkenntnissen zur
 kaufm. Ausbildung sofort verlgt.
Oskar Unverferth,
 Goldw.-Fabrik, Danzigerstr. 139.

Stütze für feine Häuser Wirtin,
 Köchin, Stubenmädch.,
 Mädchen für alles u. 1. Oktober
 bei hoh. Lohn. **Mario Orłowski,**
 Gefindevermieterin, Bahnhofsstr. 81.

Wirtin, Köch., Mädch. jed. Verh. g. St.
 h. hoh. L. **Magdalene Dietrich,**
 Stubenverm., Bromb., Bahnhofstr. 5.
 Kochmami, Mädch. f. all. logl. z. verm.
 Wädch. erb. gute Stell. h. sein. Herr-
 schaft dch. **Fran Julle Goede,**
 Gefindevermieterin, Friedrichsplatz 3.

2 Polier-Lehrmädchen
 können sofort eintreten. (71)
Oskar Unverferth,
 Goldw.-Fabrik, Danzigerstr. 139.

Lehrfräulein
 für Pug lönn. sich meld. Bahnhof-
 strasse 6a, 1 Trepp. (72)
Geschw. Hanke.
 Eine zuverlässige, in d. Kranken-
 pflege erfahrene
Frau
 wird vom 1. Okt. ob. früher nach
 ausserhalb gesucht. Off. in Ang.
 der Gehaltsanpr. unter **Z. Y.**
 an die Geschäftsl. d. J. erbeten.

Cigaretten- u. Arbeiterinnen
 sucht
J. Janowski, Cigarettenhdlg.

29. Mädchen
 (nicht unter 16 Jahren)
 für die Buchbinderei verlangt
 Gruenauersche Buchdruckerei
 Richard Krahl.

Kraft. Arbeitsmädchen,
 nicht unter 17 Jahr., sofort verl.
Norbert Benne, Danzigerstr. 129.
Ein anständ. Mädchen für
 alles, Lohn 150 M., v. 2. 10. ver-
 langt **F. Schelba, Schöndorf.**

Mädchen für alles, ehrlch,
 beschreiben u. fleissig, m. gut.
 Zeugnissen, per 1. Oktbr. gefucht.
 Näheres in der Geschäftsl. d. J.
 Jung. Dienstmädchen gefucht.
 Vorkell. nachm., **Frühnerstr. 9. I.**

Eine Aufwärterin verlangt
 sof. den ganz. Tag. **Töpferstr. 2.**
Ehrl. anst. Aufwärt. f. Vorm.
 sofort gefucht. **Viktoriastr. 13. II.**

Aufwärterin wird verlangt.
 Elisabethstraße Nr. 47a, 2 Trp.
Aufwärterin gefucht
 Windmühlstr. 6, II rechts.
29. Aufwartemädchen früh
 gefucht Kornmarktstr. 1, 1. Etage.
29. Aufwartemädchen, sof.
 verl. Danzigerstr. 33, Papierhdlg.

Freisch geschoffene **Rebhühner,**
 neuen Delikatess, **Sauerthohl,**
 junge zarte Enten (428)
 empfiehlt **Hugo Blum,**
 Danzigerstr. 164 u. Elisabethmarkt.

Billig. Vollgetränk!
 Trinkt (65)
H. Bulek's
Misch-Kaffee!
 Pfund 70 Pf.
 in 1/2 u. 1/4 Pf.
 Die Mischg. enthält keine
 fei künstl. Farbstoffe, keine
 beschädigten Bohnen u. ist
 auch f. Kranke ausserordent-
 lich beförmlich, weil sie frei
 v. Beschwerungsmitteln ist.
Kein Restkaffee.
H. Bulek,
 Bromberg, Friedrichstr. 51
 Fernsprecher Nr. 367.

Freisch gefsch. ig. **Rebhühner**
 neuen **Magde. Sauerthohl**
 empfiehlt **Paul Copek,**
 Bahnhofstr. 18, Ecke Fildnerstr.
 496) Fernsprecher 630.

Rindfleisch
 morgen vormittags 10 Uhr
 Freibaut des Rädt. Schlachthauses.

!! Räucher-Ware!!
 heute u. morgen frisch eintreffend,
Pach, Mal. Büchl, Flundern,
Seelachs, Schellfische, Marän.
 u. m. a. **A. Springer.**

Tafelbirnen beste Sorten
 und **Bergamotten**
 zum Einmachen, à Pfd. 8 Pf.,
 liefert bei Entnahme von 10 Pfd.
 frei ins Haus. Bestellungen per
 Karte oder Telephon Nr. 129.
G. Mey, Pringenthal,
 Bromberger Dampf-Bad-Anstalt.

Lehm
 hat unentgeltl. abzug. Straße 15,
 an der Landw. Versuchsanstalt.
Weidlich & Berthold.

Vergädungen

Patzer's Etablissement
 Bis Donnerstag, d. 14. Septbr.:
 Im **Commertheater** Gastspiel der

**Wafamba-
 Negerkarawane**
 Täglich Vorstellung
 um 6, 7 1/2 u. 9 Uhr.
 Logen und Parquet 20 Pfg.
 Schüller u. Kinder 10 Pfg.

**Täglich
 Garten-Konzert!**
 Anfang 5 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Entree frei!!!
 Mittwoch: (336)
Schüler-Vorstellungen
 der Karawane. Entr. 10 Pfg.

Schweizerhaus
**Täglich
 Frei-Konzert,**
 ausgeführt von der Hauskapelle.
 Anfang 4 1/2 Uhr. **Kleinert.**

Mittwochs-Sonderzug
Mühlthal
 ab Bromberg 330
 „ Mühlthal 740

Rinkauer Sonderzüge.
 Ab Bromberg 305,
 Ab Rantau 625.

Kaiser-Panorama
 Wilhelmstr. 12. — Diese Woche:
Die Orient-Expedition.

CONCORDIA.
 Heute **Dienstag**
**Ring-
 Kämpfe!**
 große
Ch. Fengler,
 Champion v. Australien, gegen
Munro, America, ferner der
Riesinger

Evertsen
 gegen den gewandten
Bähr, Schläfen.
Barber Varietés!
 Die Ringkämpfe gewinnen täg-
 lich mehr an Interesse!

V. Schleiuse
 3 u h.: Carl Rasmus.
 Mittwoch, den 13. d. Mts., nachm.
Gr. Militär-Konzert.
 Kapelle: Artillerie-Regt. 53.
 Direkt.: Kapellmeister Vogel.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 20 Pfg.